

Streit in Hergiswil eskaliert

Gegen den Kirchenratspräsidenten läuft ein Strafverfahren – dieser erstattet selber Anzeige.

Manuel Kaufmann

Der Streit im Hergiswiler Kirchenrat erreicht eine neue Eskalationsstufe. Gegen den amtierenden Kirchenratspräsidenten, Daniel Sarbach, läuft ein Strafverfahren wegen übler Nachrede. Das bestätigt die Nidwaldner Staatsanwaltschaft gegenüber unserer Zeitung. Kläger ist der Pfarrer Stephan Schonhardt, der ebenfalls von Amtes wegen Mitglied des Kirchenrates ist.

Doch was wird Sarbach vorgeworfen? In einem E-Mail soll sich der Kirchenratspräsident nach der Kirchgemeindeversammlung Mitte November 2023 an das Bistum gewandt haben. Darin soll Sarbach laut Anklageschrift, die der Nidwaldner Zeitung vorliegt, dem Pfarrer aktives Mobbing unterstellt haben. Der Kläger zitiert zudem aus



Der Streit im Kirchenrat der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Hergiswil geht weiter.

Bild: Boris Bürgisser (29. 11. 2023)

dem Mail: «Es scheint, dass in der Ausbildung zum Seelsorger in Chur nicht das wahre Gesicht

unseres Pfarrers erkannt worden ist. Ich erkenne die dunkle Triade sehr klar.» Die dunkle Triade umfasst die drei Persönlichkeitstypen Narzisst, Machiavellist und Psychopath. Pfarrer Schonhardt hat daraufhin eine Strafanzeige eingereicht. Er fordert Schadenersatz und Genugtuung. Der Vorwurf: Daniel Sarbach soll sich der üblen Nachrede schuldig gemacht haben.

Der üblen Nachrede schuldig macht sich laut dem Schweizerischen Strafgesetzbuch, wer jemanden eines «unehrenhaften Verhaltens» oder «anderer Tatsachen, die geeignet sind, seinen Ruf zu schädigen» beschuldigt oder verdächtigt.

Sarbach reicht ebenfalls Strafanzeige ein

Daniel Sarbach nimmt auf Anfrage unserer Zeitung schriftlich

Gemeinderat distanziert sich von Inserat

Die sechs Kandidatinnen und Kandidaten für vier Sitze im Kirchenrat Hergiswil, zu denen auch Daniel Sarbach gehört, befinden sich im Wahlkampf. Gewählt wird am 28. April. Zu reden gibt ein gemeinsames Inserat der drei Kandidaten Peter Altmaier, Luca Bee und Reiner Christen in einem regionalen

Gratisanzeiger. Für das Inserat wurden die Farben der Gemeinde, Blau und Gelb, sowie das Gemeindewappen von Hergiswil verwendet. Der Gemeinderat stellt auf Anfrage klar, dass es sich dabei keineswegs um eine Wahlempfehlung der politischen Gemeinde handelt. «Der Gemeinderat Hergiswil spricht sich

ganz klar und deutlich für die Trennung von Kirche und Staat aus und hält sich gänzlich und konsequent aus den Themen des Kirchenrates raus», schreibt Gemeindepräsident Daniel Roggenmoser. Man habe den drei Kandidaten persönlich mitgeteilt, dass das Design des Inserates irritiere. (mka)

Stellung. Er schreibt: «Seit meinem Amtsantritt habe ich mit den Vorgesetzten von Herrn Schonhardt Kontakt gepflegt. Beobachtungen betreffend Herrn Schonhardt dürfen sehr wohl an die Vorgesetzten berichtet werden. Ein psychologisch ausgebildeter Berater der Ka-

tholischen Kirche Hergiswil hatte die Charakterbeschreibung durch den Begriff «dunkle Triade» von Herrn Schonhardt bestätigt.» Und weiter: «Ich erachte Herrn Schonhardts Strafanzeige als ungerechtfertigtes und typisches Verhalten von ihm.» Der Kirchenratspräsident ma-

che nun ebenfalls Gebrauch rechtlicher Mittel. Er schreibt: «Nachdem Herr Schonhardt mehrmals in öffentlichen Medien negativ über mich berichtet hat, ist eine Strafanzeige gegen ihn erfolgt. Die Staatsanwaltschaft bearbeitet diese Anzeige im Moment.»

«Die Leute wissen, was sie erwartet»

An der 32. Rockabilly-Night am Samstag, 13. April, soll das Beckenrieder Schützenhaus wieder gerockt werden.

Interview: Semir Arnautovic

Keine Frage – die Rockabilly-Night in Beckenried hat sich mittlerweile zu einem Highlight für alle Anhänger des Rockmusikstils aus den 50er-Jahren entwickelt. Dies erfreut auch Joseph Niederberger, der als Mitglied des Organisationsteams den Anlass auch nach über drei Jahrzehnten mit sehr viel Herzblut auf die Beine stellt.

Sie sind ein grosser Fan des Rockabilly-Musikstils und der dazugehörigen Kultur. Was begeistert Sie daran?

Joseph Niederberger: Die Musik weckt bei mir persönlich immer sehr viele Emotionen. Ich habe die Musik von Elvis Presley schon im Kindesalter gehört. Die Rockabilly-Musik hat mich seither immer begleitet. Besonders ist für mich, dass man die Musik immer hören kann. Es ist kein Musikstil, der gekommen und wieder gegangen ist. Andere Stile haben sich entwickelt, aber Rockabilly nicht. Rockabilly ist auch heute immer noch Rockabilly. Die Rockabilly-Musik ist aus meiner Sicht ein ehrlicher Musikstil, mit dem sich nicht das grosse Geld verdienen lässt. Es ist etwas, was einfach zum Lebensstil dazugehört.

Sie sind Gründungsmitglied des Teams Eintracht, den Organisatoren der Rockabilly-Night, und somit seit über drei Jahrzehnten mit von der Partie. Was motiviert Sie, den Event jedes Jahr aufs Neue wieder zu organisieren?

Wir haben allesamt immer noch sehr viel Spass und geben jedes Jahr alles. Für jeden Einzelnen ist die Rockabilly-Night eine Herzensangelegenheit. Was die Sache sicherlich ein bisschen einfacher macht, ist, dass wir mittlerweile ein gut eingespiel-



Die Band «The Five» soll auch in diesem Jahr das Publikum begeistern.

Bild: André A. Niederberger

tes Team sind. Jeder hat seine Aufgaben, die schon seit einigen Jahren mehr oder weniger dieselben sind. Dadurch wissen wir immer, was auf uns zukommt. Ein weiterer wichtiger Faktor ist aber auch die enorme Dankbarkeit unserer Gäste. Jedes Jahr kommen zahlreiche Rockabilly-Begeisterte aus der ganzen Schweiz vorbei. Das zeigt, dass unsere Arbeit geschätzt wird und motiviert uns natürlich sehr.

Sie sprechen die zahlreichen Gäste an, die den Anlass jedes Jahr besuchen. Was ist aus Ihrer Sicht das Erfolgsgeheimnis der Rockabilly-Night?

Das Entscheidende ist, dass jeder im Team immer nur das Beste für den Anlass möchte, was auch zu teilweise heftigen Diskussionen führt. Das ist aber genau das, was uns aus-

macht. Wir sind alle stets mit hundert Prozent dabei und geben in den Diskussionen nie nach, wodurch immer die bestmögliche Entscheidung im Sinne der Rockabilly-Night getroffen wird. Dabei achten wir immer sehr stark darauf, dass der rustikale Stil und die vielen Traditionen erhalten bleiben. Die Leute wissen, was sie erwartet, wenn sie zur Rockabilly-Night kommen. Wir wollen das Rad nicht jedes Jahr neu erfinden. Genau das wird wertgeschätzt und diese Kontinuität zeichnet uns, meiner Meinung nach, auch aus.

Welche Traditionen meinen Sie genau?

Da gibt es einige. Zum einen beginnt die Rockabilly-Night immer bereits um 20 Uhr. Das heisst, dass um 20 Uhr auch gespielt wird. Das ist uns wichtig, da legen wir sehr viel Wert

Verlosung

für die 32. Rockabilly-Night vom Samstag, 13. April, verlost die «Nidwaldner Zeitung» 5x 2 Tickets. Schicken Sie bis am 8. April um 12 Uhr eine E-Mail mit dem Betreff «Rockabilly-Night» sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: sekretariat@nidwaldnerzeitung.ch. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden benachrichtigt.

darauf. Eine weitere Tradition ist auch, dass die Leute in Oldtimern nach Beckenried fahren. Es gehört mittlerweile einfach dazu, dass viele Parkplätze vor dem Schützenhaus mit Oldtimern besetzt sind. Hinzu kommt, dass die Tickets nur mit Bargeld an der Abendkasse bezahlt werden können. Und

schliesslich ist es auch eine Tradition, dass jeweils immer drei verschiedene Bands spielen.

Auf welche Bands kann sich das Publikum in diesem Jahr freuen?

Mit den Bands «Glad Rags», «Eddy and the Backfires» und natürlich der Lokalband «The Five» haben wir auch dieses Jahr wieder einen guten musikalischen Mix. Von Country über Swing bis zum klassischen Rockabilly ist alles dabei. Ich bin sehr froh, die Band «Eddy and the Backfires» endlich bei uns begrüssen zu dürfen. Es ist, glaube ich, schon unser dritter Versuch, sie an die Rockabilly-Night zu bringen. Nun hat es zum Glück endlich geklappt. Die Bands passen allesamt sehr gut zur Rockabilly-Night und werden wieder für gute Stimmung sorgen.

Sparen auf diesen Zugstrecken

Sparbillette Seit 1000 Tagen bietet der Tarifverbund Passepartout Sparbillette an. Er war damit der erste Verbund in der Schweiz, der die reduzierten Tickets innerhalb des Verbundgebiets in sein Sortiment aufnahm. Seit der Einführung wurden 75 000 rabattierte Tickets verkauft, das entspricht einem Umsatz von 470 000 Franken laut der Medienmitteilung des Verkehrsverbunds.

Auch wenn es sich bei den Sparbilletten um ein Nischenprodukt handle und nur 0,5 Prozent aller verkauften Einzelbillette ausmache, würden die Sparbillette einen wichtigen Beitrag zur Entlastung in den Zügen während der Spitzenzeiten leisten. Denn Zugreisende profitieren von den reduzierten Preisen ausserhalb der Stosszeiten. Im Gegensatz zu den Zonenbilletten gelten Sparbillette nur für die gewählte Verbindung und Zeit.

Passepartout weitet Angebot aus

Besonders beliebt seien die Sparbillette nach Engelberg, vermeldet der Verbund. Insbesondere beim Freizeitverkehr sieht der Tarifverbund grosses Potenzial und weitet nun das Angebot auf zusätzliche Linien aus. Bereits seit dem Fahrplanwechsel im Dezember sind auf der Strecke Luzern–Olten (RE24) die rabattierten Tickets verfügbar. Seit kurzem zudem zwischen Luzern und Beinwil am See (S9).

Seit Donnerstag gibt es nun zwei weitere Möglichkeiten, um zu sparen: Neu sind auch auf den Strecken der Zentralbahn von Luzern–Stans–Wolfenschiessen (S4) sowie von Luzern–Sarnen–Giswil (S5) Sparbillette erhältlich. (js)

Hinweis

Sparbillette können bequem im SBB Webshop, dem BLS Webshop sowie den Apps SBB Mobile, BLS Mobile App und der öV Plus App gekauft werden.